

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

in: Redaktion der Tage nach den Sonn- und Festtagen früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler, 1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 77.

Donnerstag den 31. März.

1904.

Noch einmal:

„Herr Bebel sonst und jetzt.“

Herr Bebel war die Entzündung der „Köln. Ztg.“ natürlich sehr unangenehm: daß er in seinen jüngeren Jahren, namentlich in sozialpolitischer Hinsicht, auf einem seinem jetzigen entgegengesetzten Standpunkte sich befunden hat, daß er den Sozialismus als eine schamhaft und mit allen Mitteln zu bekämpfende nationale Gefahr hinstellte, die wirtschaftlichen Ansichten Schulze-Delphisch's teilte, das Prinzip der Staatshilfe verdamme und dasjenige der Selbsthilfe hochhält, in dem Anschluß an die Bildungsvereine das Heil der Arbeiterwelt erblickte, selbst den Deutschen Nationalverein um Unterstützung dieser Bestrebungen anging, eine solche von demselben annahm und diesen nationalen Bourgeois-Verein des Dankes und der Anerkennung spendete. Herr Bebel suchte sich deshalb, so gut es gehen mochte, herauszureden. Es ist ihm dies aber nicht gelungen und konnte ihm auch nicht gelingen. Er hob im „Vorwärts“ zu dem Zwecke hervor, daß er nie Mitglied des Nationalvereins war — was ja auch Niemand behauptet hätte — gab zu, daß er damals 200 Thaler aus der Kasse des Nationalvereins zur Agitation für die Arbeiterbildungsvereine (d. h. zur Abwehr der sozialistischen Agitation Lassalles) erhalten, auch den Dankbrief an den Nationalverein verfaßt und abgegangen hat; aber er stellte in Abrede, den Brief vom 24. Juli 1865 geschrieben oder unterschrieben zu haben. In diesem Brief wurde bekanntlich unter trefflicher Charakteristik der sozialdemokratischen Agitationsweise, der Nationalverein aufgefordert, dem sozialistischen und umhärterischen Treiben der Lassalleer durch Unterstützung des Leipziger Arbeiterbildungsvereins entgegenzutreten. Bebel behauptet, den Inhalt des Briefes erst aus dem Abdruck der „Köln. Ztg.“ erfahren zu haben. Aber er beirret seinen Wegs daß der Brief echt und damals mit den Unterschriften Bebel, Weitsmann und Dr. Cras an den Nationalverein abgegangen worden ist, und spricht die Vermutung aus, daß Dr. Cras, von dem die Anregung zu diesem Schritte ausgegangen sei (sich) oder Weitsmann diesen Brief verfaßt habe.

Indirekt gibt also Herr Bebel zu, daß er um die Sache gewußt hat, daß sie im Vorstand des Leipziger Arbeiterbildungsvereins vorgebracht, beraten und beschloffen worden ist. Dieser Vorstand konnte jedoch einen solchen Vorschlag weder beraten noch ausführen, ohne daß Bebel mitberiet und seine Zustimmung erteilte, denn Bebel war damals Vorsitzender dieses Vereins und ist gewiß der Letzte, welcher sich des ihm zukommenden Einflusses begibt, gewissermaßen ein Hausmeierium gegen sich aufkommen läßt, zumal wenn es sich um eine prinzipielle Angelegenheit handelt. Für den, welcher Herr Bebel kennt, ist es gar keine Frage, daß Keiner von denen, welche sich mit ihm im Vorstand jenes Vereins befanden, gewagt haben würde, den bewußten Schritt zu tun, ohne seiner Zustimmung sicher zu sein. Wenn Herr Bebel den Brief nicht mit eigener Hand unterschrieben hat, so hat er doch einem Anderen die Erlaubnis erteilt, die Unterschrift für ihn zu besorgen. Es gibt nichts Selbsterländerischer als dies.

Wenn der Name „Bebel“ nicht in erster Linie, als der des Vorsitzenden, mit unter dem Briefe gefunden hätte, so würde der Nationalverein doch gewiß nicht die 200 Thaler gerade an Herrn Bebel gesandt und er würde sie auch gar nicht gewährt haben, wenn sie nicht zum Zwecke der Bekämpfung des Sozialismus und der mit demselben zusammenhängenden Umwälzungsbestrebungen verlangt worden wären.

Zudem gibt Herr Bebel in seiner Abwehr zu, daß der zweite, von der „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Brief, welcher den Dank für die Gewährung einer Unterstützung durch den Nationalverein enthält, wohl von ihm geschrieben sein könne. Das heißt soviel wie: „ich habe ihn geschrieben“. Dieser zweite Brief aber ist ganz im Geiste des ersten gehalten; wer den zweiten verfaßt hat, mußte den

ersten kennen und gutheißen. Davon heißt die Maus seinen Faden ab. Aber wer Herr Bebel in jener Zeit gekannt und wer ihn auch nur gehört hat, der bedarf heute solcher Beweise über die damalige Gesinnung dieses Volkstribunen nicht, der ist noch heute durchdrungen von den begeisterten, überzeugungsstarken, gegen den Lassalleismus und jedweden Sozialismus gerichteten Reden des mutig kämpfenden jungen Mannes, welcher die Fühne der wirtschaftlichen Selbsthilfe, der Arbeiterbildungsvereinsbestrebungen und des maßvollen, besonnenen Fortschrittes auf politischem und sozialen Gebiete unentwegt hochzuhalten für seine moralische und patriotische Pflicht hielt.

Rußland und Japan.

Mit dem Eintreffen des Generals Kuropatkin als Oberbefehlshaber in der Mandchurie scheint, zumal sich auch das Wetter für militärische Operationen günstiger gestaltet hat, ein bischen mehr Zug in die russischen Truppenbewegungen gekommen zu sein. Gleichzeitig mit dem Eintreffen des Generals Kuropatkin in der Mandchurie wurde ein bei Beginn des russisch-japanischen Krieges erlassener Befehl des Zaren an den Statthalter Admiral Alexejew veröffentlicht. Der Statthalter wird in dem Befehl beauftragt, daß General Kuropatkin zum unabhängigen Befehlshaber der Landstreitkräfte und Admiral Matarow zum unabhängigen Befehlshaber der Seestreitkräfte ernannt worden ist, und daß der Statthalter deshalb seine Residenz an einen geeigneten zentralen Punkt verlegen solle. General Kuropatkin ist am Montag von Mukden nach Liaojang weitergereist. Großfürst Boris Wladimirovitch ist am Montag in Mukden eingetroffen.

Die russischen Truppentransporte nach Korea sollen nunmehr schneller vor sich gehen. Der Verkehrsminister Gjukow trat, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, die Rückreise vom Baikalsee nach Petersburg. Danach scheint die Truppenbeförderung über den Baikalsee geregelt zu sein. Nach etwa einem Monat wird das Aufgehen des Baikalsees erwartet. Es wird nunmehr, um in dieser Zeit keine Unterbrechung im Truppentransport über See zu haben, schon jetzt durch zwei Eisbrecher ein Kanal hergestellt, auf welchem die Eintreten des Eisganges diese Eisbrecher und andere Dampfer den Truppentransport bewerkstelligen sollen. Außerdem wird der Bau der Baikalsee-Kanalenergie gefördert. Im April steht die Größung der Bahnstrecke Tanchou-Kulak bevor. Es bleiben dann noch achtzig Werk fertigzustellen. Diese sollen die Truppen auf der im Bau begriffenen Kiapenstraße vorläufig zurücklegen. In wenigen Wochen wird also die Verbindung der Sibirischen und der Transbaikalbahn erfolgt sein.

Der russische Zivilverwalter in Nisutschang hat, wie „Reuters Bureau“ meldet, auf Ansuchen des Konsularcorps die Inhaftierung des Kriegesrechts solange suspendiert, bis die Konsuln Anweisungen ihrer Regierungen erhalten. Von den Häusern, in denen amerikanische und britische Untertanen wohnen, sind die betreffenden Landesfähren durch russische Soldaten am Montag entfernt worden.

Im Nordwesten Koreas dürfte demnächst der erste ernsthafte Zusammenstoß zu Lande sich ereignen. Die Gegner stehen sich dort Geheiß bei Fuß gegenüber, auch sind schon einige kleine Vorpostengefechte geliefert worden. Wie „Reuters Bureau“ aus Seoul von Montag meldet, verläuft dort, zwischen Andschu und Tschongdschu habe ein Gefecht stattgefunden, in welchem 50 Japaner und 100 Kosaken getötet oder verwundet worden seien. Das war also das Vorpfeil größerer Ereignisse. Den Verlustzahlen nach zu schließen muß das Gefecht ziemlich hitzig gewesen sein.

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg erwartet man im russischen Generalstab den Vorkiss der 70 000 Mann und 180 Kanonen starken Pöngjang-Armee des japanischen Generals Kuroki für Ende dieser Woche. Die 15 bis 25 Kilometer von ein-

ander entfernten beiden Hauptstraßen, welche nach Widschu münden, wurden 1894 im Kriege gegen China von den Japanern für Militärmärsche inand gesetzt und neuerdings nach Möglichkeit verbessert. Kuropatkin wird von Liaojang aus sowohl mit dem 3alu-Korps als auch mit Küstungskriegsverbänden. Man erwartet gleichzeitige Kämpfe auf der ganzen Linie. Die Japaner wollen Kuropatkin nicht Zeit lassen, sich genauer zu orientieren.

Von der russischen Mittelmeerflotte wird berichtet, der Kreuzer „Dmitri Donskoi“ habe am Montag mit drei Torpedobooten den Hafen Biserta verlassen, Bestimmungsort unbekannt. — Der russische Kreuzer „Aurora“ und ein russisches Torpedoboot sind am Dienstag in Cahir eingetroffen.

Der deutsche Dampfer „Brigawia“ der Hamburg-Amerika-Linie ist nach einer Meldung des „Reuters Bureau“ aus Nagasaki am Freitag in Kioji angehalten worden. Er hatte sieben Feldgeschütze und 200 Tonnen Schiffsbaumaterial an Bord und erklärt, daß diese Ladung für Kiautschou bestimmt sei. Der Dampfer wurde am Sonntag freigegeben.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Obersten Leutwein vom 28. d. M. meldet Major von Glasenapp am 24. d. M. aus Dintatu, daß der Gegner von Dintaturo auf Dintatumba mit größerem Trupp auf Dintatumba abgezogen ist. Dintaturo ist durch Major von Glasenapp befreit worden.

Dem „Kolonial“ wird von der Wasserfelle Dintatumba gemeldet, daß der von hier mit einer ausführenden Dampfer über das Gefecht bei Dintaturo nach Dintatumba entsandte schwarze Bote verschwunden ist. Ebenfalls hätten ihn die Hereros aufgefangen und ermordet. Ein britischer Gefechtsbericht ist via Windhof am 14. März abgegangen. Unsere Kavallerie besetzte am 14. März das von den Hereros verlassene Dintaturo, Oberleutnant v. Winkel ließ die Gräber der Gefallenen mit auslanbesüblichen großen Feldsteinen zusammengeführten Schutzhügeln überdecken. Die Hereros sind in südwestlicher Richtung nach Dintatumba abgezogen. Ihre Hauptmacht steht wahrscheinlich jetzt an der Straße Dintatumba-Dintatumba nordöstlich von Dintatumba. Ihr Rückzug von Dintaturo scheint durch die am 13. März erlittenen schweren Verluste veranlaßt worden zu sein. Das Detachement Glasenapp schloß die nach Nordosten führenden Straßen über Dintaturo und Dintatumba. Bei unserem Fühlungsbatalion mit den Hereros macht sich unser Mangel an Pferden auf das empfindlichste bemerkbar. Heute trifft die Heilmastpost bis insl. 20. Februar ein. Der Wilhelmshavener Stadtmagist Wemann ist in unserem Lager eingetroffen. Er fand den Zustand der Bewundeten durchweg gut. Sie werden morgen zu ihrer vollen Genesung in das Lazarett nach Windhof übergeführt werden. Die Strapazen des Detachements sind fortgesetzt groß, der Gesundheitszustand aber befriedigend.

Nach Mitteilung eines kolonialpolitischen Berichtes der „West-Zeitung“ werden die deutschen Streitkräfte in Südwestafrika auch nach der Ankunft der dort am 7. April ausreisenden 400 Mann in kolonialen Kreisen nicht für ausreichend gehalten, da man die Kopfzahl der Hereros bedeutend unterschätzt zu haben scheint. Man spricht deshalb von der Ausföndung weiterer 1200 Mann Verstärkung der Schutztruppe mit den dazugehörigen Pferden und Geschützen, doch ist hierüber noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Sollte die Verstärkung demnach ausgeföndet werden, so würde die Oberleitung über die mehr als 5000 Mann starken Streitkräfte in Südwestafrika aller Wahrscheinlichkeit nach in die Hände des Generalleutnants v. Trotha gelegt werden.

Gurkenkerne
hat abzugeben **Spanenborf Nr. 15.**

Feinsten Blütenhonig
verkauft **A. Wiemann,**
Oberbreitersb. 21.

ff. Scheiben- u. Schlanderhonig
(auch Fenchel) empfiehlt
Lehrer Kuntzsch, Karlstr. 7, II.

Möbel, Spiegel, Sofas
sehr sauberer Arbeit und von prima Gütaten
empfiehlt in reicher Auswahl billig
Paul Fortz, Föhlenstr., Breitestr. 2.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme
sichert dauernd
Raf's Universalkitt.
eigentlich geschäftlich
Dr. Robert Horn, Glasstr.-Gandl.

Nach jahrelangem Saueudern im Modelfalon
Berlin, sowie für Porzelle Charlottenburg
empfehle ich mich hier zur
**Anfertigung eleganter und
einf. Damenkleiden**
in und außer dem Hause.
Emma Jilisch,
Gutenplan 1.

L. O. G. T.
Loge Burgwart 587.
Am 4. April (2. Osterfeiertag),
abends 8 Uhr,
im „Café Bellevue“
I. Stiftungsfest,
bestehend in
**lebenden Bildern,
div. Vorträgen und Ball.**

Starten im Vorverkauf 50 Pfg. sind zu
haben bei den Herren Altenborf, Heine
Nitterstraße 16, W. Faust, Burgstraße 14,
F. Heibig, „Café Bellevue“, Schumann,
Kriegerstraße.
Am der Abendkasse a 75 Pfg.

Dramatischer Verein
„Euterpe“
Etablissement
„Reichstrone“.
Den 3. April (1. Osterfeiertag)
Theater-Abend
unter Mitwirkung
des Herrn **Kleger-Gerst.**
Zur Aufführung gelangt:
Klein-Geld
oder
Unschuldig verurteilt.
Bosse mit Gelang in 3 Akten und
6 Bildern.
Anfang 8, Ende des Operas 11 1/2 Uhr.
Den 2. Osterfeiertag, von abends
8 Uhr ab, findet
Ball
bei vollbesetztem Orchester statt.
Der Vorstand.

Schkopau.
Gasthof „Deutscher Kaiser“.
Bringe hierdurch meine Bekanntschaft zu den
Feiern in empfehlende Erinnerung.
Nache die geehrten Vereine und Gesellschaften
auf meine **Saal** zur Abhal-
tung von Vereinsfestlichkeiten, Feiern, Aus-
flügen usw. aufmerksam.
Prompente Bedienung wird zugesichert.
2. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr an,
große Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **L. Berger.**

Carl Hecken, Sattlermeister,
Rohmarkt, Merseburg, Rohmarkt,
empfiehlt in großer Auswahl:
**Englische Rutsch-, Stielen- und
Arbeits-Geschirre,**
neue und gebrauchte, ein- und zweisitzig, zu billigen Preisen. Desgl.
Dehnen- u. Kuhgeschirre.

Die Wanderer Motorzweiräder
Modell 1904



zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre
Vorzüge im Besonderen sind: gelegene, einfache Kon-
struktion, lüngerer Rahmenbau, hochreiter, ruhiger
Lauf, glühender Nennengang und hervorragende Kraft-
leistung. Hämmert bei der Einleitungsfahrt Maland-
Nisse mit der goldenen Medaille.

Wanderer-Fahrradwerke
vormals Winkhofer & Jaenicke, A.-G.,
Schönau bei Chemnitz

Vertreter: **H. Baar, Markt Nr. 3.**
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparaturwerkstatt.

H. Honig feinsten Qualität, empfiehlt **Oskar Traethner,**
eigener Bienenzucht, Anterslebenburg.

Bekanntmachung.
Die Maurerarbeiten zur Erweiterung einer Einfriedigung-
mauer des Altenburger Kirchhofes sollen vergeben werden. Die
Bedingungen liegen bei Herrn Kaufmann Teichmann zur Ein-
sichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Abschreibebe-
zügen von dort bezogen werden. Die Angebote sind bis zum
6. April er. dem obgenannten Kirchenvorstands-Mitgliede
einzureichen.
Der Gemeinde-Kirchenrat St. Vitii.

Inventar-Auktion in Webau
Mittwoch den 6. April er., vormittags von 10 Uhr ab,
soll im **Altegut Webau** (Station der Eisenbahn Deuben-Corbetha) wegen Aufgabe der
Wirtschaft das gesamte **lebende und tote Inventar**, insbesondere:

| | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| 4 Pferde (2 Belgier u. 2 Dänen), | 1 Rennschlitten, |
| 10 Milchkühe, | 1 vierzölliger Kastenwagen, |
| 1 hochtrag. Kalbe, | 3 Kastenwagen mit Ernteleitern, |
| 3 Kalben, | 1 Dreschmaschine, |
| 1 Bulle, | 1 Sämaschine, |
| 3 Absetzkälber, | 1 Mähmaschine, |
| 1 Zuchtsau mit 10 Ferkeln, | 1 Grasmäher, |
| 2 trag. Zuchtsauen (1 Yorkshir), | 1 Schlepphanke, |
| 9 fette Schweine, | 1 Reinigungsmaschine, |
| 20 Läuferschweine, | 1 Rübenschneidemaschine, |
| 2 Ferkel, | eiserne u. hölzerne Ackerpflüge, |
| 1 halbverdeckter Kutschwagen | Krimmer, Eggen, Walzen etc. |
| (fast neu), | 1 Zentrifuge u. v. a. zur Wirtschaft |
| 1 Droschke, | gehörige Gegenstände, |

ferner die vorhandenen großen Vorräte an
Streu, Heu, Kartoffeln, Rüben, Safer, Dünger, Guano u.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Kartoffeln
verkauft **Ad. Anderssohn,**
Roterbriickenrain 3, Hof.

**Gras-, Gemüse-,
Blumenjamen**
empfiehlt in nur bester feinstgänger Ware
R. Bergmann, Markt 30.

Größte Auswahl in allen Sorten
Kinderwagen
empfiehlt von jetzt ab zu Fabrikpreisen.
**Reise- u. Waschkörbe,
alle Sorten Korbwaren**
Anfertigung billig.
**Korbwarenlager
von M. Lauer,**
vormals W. Kanth,
gr. Ritterstrasse.

**Beet-
einfassungen**
in neuen Mustern,
Gartenkies
schwarz-weißen und gelben
empfiehlt
Eduard Klaus.

**Gemüse- und Früchte-
Konserven,
eingemachte Preiselbeeren,
Pfeffer- u. saure Gurken,
Aprikosen, Ringäpfel,
Pflanzen, Milchobst,**
empfiehlt **Emil Wolf.**

Guteneier
zum Brüten verkauft
Gottlob Däne, Brechtz.

Menschau.
Den 2. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr ab,
Ballmusik,
ausgeführt von der Merseburger Stadtblaue,
wogu freundlichst einladet **P. Schmidt.**

Creypau.
Montag den 2. Osterfeiertag, von abends
8 Uhr ab, ladet zur
Ballmusik
freundlichst ein **O. Jube.**

Knapendorf.
Am 1. Osterfeiertag, von 7 Uhr ab,
Abendunterhaltung.
Am 2. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr ab,
Tanzveranstaltungen,
wogu ergebenst einladet **G. Hohmann.**

Warburg.
Vorzüglichen Mittagstisch
im Abonnement 60 und 60 Pfg. empfiehlt
K. Dietrich.

Waterland.
Seite früh
Speckstücken.
Donnerstag

frische Hauschlacht. Bursk.
G. Fischer, Weipenfelder
Str. 23.

Kohenzollern.
Salzknochen.

Reichstrone.
Guten Mittagstisch
a 1.50 Mk., im Abonnement zu Mk. 1 und
75 Pfg. Abends guten Stimm, ff. Weine
und Bier. Annehmlicher Nutenhalt

Bekanntmachung.
Die Ausgabe des **Rüben-
famens** erfolgt von heute
ab bei mir.
Bitte Säcke mitzubringen.
O. Roth,
Oberbreitersb. 15 a
(Kammers Restaurant).

Ein jüngerer
Hausbursche
sofort gesucht **Steinstraße 7.**

Geübte Einlegerin
für Schnellbrotse gelehrt.
B. A. Blankenburg.

Eine Konfirmandin
sucht leichten Dienst. **Möb. Luisenstraße 2.**
Infolge plötzlicher Erkrankung meines bis-
herigen Mädchens lade ich per sofort ein
sauberes und **Dienstmädchen.**
F. Krütschmar, Weiße Mauer 12.
Wegen Erkrankung des jetzigen suche zum
sofortigen Antritt ein eheliches tüchtiges
Mädchen
bei 40 Taler Lohn. **B. Kropf, Geusa.**

Eine Aufwartung
für täglich 2 bis 3 Stunden gesucht
Karlstraße 32, 1. Et.

Eine Aufwartung
wird für eilige Vormittagsstunden gesucht
Karlstraße 20, 1. Etage.

Aufwartung
zum 1. April gesucht **Oberburgstraße 4.**
Junges Mädchen als
Aufwartung
gelehrt **Säckerstraße 11, II.**

Gesucht zum 1. April ein junges Mädchen
als **Aufwartung**
Weipenfelderstraße 5, I.
auf den Namen **Jafob**
I. Invalidentante, **Kowalko** aus Niemitz
lautend, verloren worden. Bitte abzugeben
Saalstraße 9.

Wiesmaier's Taucher- u. Schwimmertruppe

ist mit ihrem Schiff „Richard“ auf hiesigem Kinderplatze eingetroffen und bleibt nur die 2 Ofterfeiertage hier.

Wir fabrizieren in
mittleren Möbelausstattungen
 eine hervorragend solide und als sehr preiswert bezw. billig bekannte Wohnungs-
 Einrichtung komplett von 300, 400, 600, 800 Mark.
Lieferung franko Haus Merseburg.
 Auf unsere in den nächsten Tagen beiliegenden Prospekte mit Abbildungen in
 mittleren Möbelausstattungen wie oben machen wir besonders aufmerksam.
 Bitte Katalog zu verlangen.

Gebr. Kroppenstädt, Halle,
 grosse Märkerstrasse 4.

Gegründet 1883. **Grünthal & Hergt,** Gegründet 1883.
 Bankgeschäft.
 Weissenfels, Promenade 34a. Merseburg, a. d. Stadtkirche 2.
 Telefon 116. Telefon 51.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Mündelmässige Anlagewerte und Pfandbriefe erster Hypothekendarlehen geben wir **kostenfrei** ab. Bei uns getaufte
 fündiger Verlosungskontrolle. Versicherung gegen Auswechslung. Kostenlose Nachkauf u. Kontrollen über Wertpapiere aller Art Hypotheken-Vermittlung.
Annahme verzinslicher Darlehen. Coupons lösen wir ohne Abzug ein.

Schtragende und frischmelkende **Kühe**
 beste bayrische Zugochsen,
 unter günstigen Zahlungsbedingungen zu
 zeitgemäßen Preisen stehen zum Verkauf




Magerviehdepot Halle a. S., Viehhof, Freimfelderstraße 42.
(Viehzentrale.)
 Fernsprecher 881 und 1185.

Carl Hecken,
 Sattlermeister,
 Merseburg, Rostmarkt,
 empfiehlt selbstgeherigte
Knaben- u. Mädchen-Tornister
Taschen und Mappen
 in allen Sorten und Preisen. Desgleichen
Reisartikel, Briefstaschen,
Portemonnaies, Zigarren-
Etuis, Hosenträger etc.
Puter, Capannon,
Perlhühner, Poularden,
feinste lebende
böhmische Spiegelkarpfen
Schleie, Aale
 empfiehlt **Emil Wolff.**

empfeht **Frischen Silberlachs.**
G. L. Zimmermann.
Richard Schumann
 Kunst- und Landbaukünstler, Blumengeschäft,
Gotthardtstraße 39,
 empfiehlt sich für Renanlagen, sowie zum
 Zustandsetzen von Privat- u. Restaurant-
 gärten. Ferner empfiehlt:
Gemüse-Blumen- u. Grasmamen,
 garantiert feinste Ware zu billigen Preisen.
 Auch bringe meine hochfeine
Buffett- u. Kranzbinderei
 in empfehlende Erinnerung.

In jeder
Töchterschule
 muß es gelehrt werden, welche Vorteile die
 Wissenschaft „Chemie“ dem Haushalte ge-
 bracht hat.
 Man denke nur an
Dr. Delker's Backpulver,
Dr. Delker's Vanillin-Zucker,
Dr. Delker's Pudding-Pulver
 und jedes junge Fräulein wird diese Fabri-
 kate gern in der Küche für Kuchen und
 Puddings verwenden. Rezepte gratis von
 den besten Geschäften jeder Stadt.

Prima Suedenauer Britetts
und Brezsteine
 liefere von heute ab zum
Sommerpreise
 streng reell nach Gewicht und Stück. Gesl. Bestellungen erbittet
H. Brüning, Neumarkt.

Große Auswahl!
Ostereier,
Osterhasen,
Osterattrappen,
Osterdüten.
 Neuzende Neufeltn:
Ostergeschenke
 verschiedenster Art.
ff. Tütenfüllungen.
Konfekt,
Pralinés,
Schokolade
 in bekannter Güte zu billigen Preisen empfohlen
Fried. Lichtenfeld,
 Znh. **Gustav Benner.**
Preisgekrönt!

BLITZ-WICHSE
 Misches
 Chemisch Fabrik, Kettchen 1. Anb.
 ist Parakant die vorzüglichste Wichse der
 Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenarbeiten
 einen prachtvollen, tief schwarzen und bleiben
 den Glanz, schmeidigt das Leder und ver-
 braucht sich äußerst sparsam. — Nur ech
 in roten Dosen à 10 und 20 Pfg.
 Haupt-Depot für Stadt und Kreis Merseburg
Paul Berger Nachf., St. Herrmann-Wälder,
 Neumarkt-Str. 11.
 ferner in allen durch Plakate kenntlichen Ver-
 kaufsstellen zu haben.

Bettfedern,
 gereinigte, frische Ware.
fertige Betten,
 wirklich reell, gut und preiswert.
Theodor Freytag,
 Bettfedern-Lager,
 Merseburg, Rostmarkt 1.

Brandschw. Gemüse-Konserven:
 ff. Stangen-Spaget, 2 Pfd.-Dose v. 120 Pf. an.
 ff. Schnittspaget, 2 Pfd.-Dose v. 60 Pf. an.
 ff. junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose v. 39 Pf. an.
 ff. Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose v. 28 Pf. an.
 ff. Brechbohnen, 2 Pfd.-Dose v. 28 Pf. an.
 ff. gemischte Gemüse, 2 Pfd.-Dose v. 70 Pf. an.
 ff. junge Carotten, 2 Pfd.-Dose v. 60 Pf. an.
 ff. Kohlruhi, 2 Pfd.-Dose v. 40 Pf. an.
 ff. Stettpilze, Morcheln, Champignons, Pfiffer-
 linge, Blumenkohl, Rosenkohl billigst
Paul Näther, Markt 6.
 Outgearbeitete

Sofas
 v. Mk. 42
 an zu verkaufen.
 Reparaturen aller in mein Fach gehörender
 Arbeiten prompt und billig.
F. Koch, Tapezierer,
Breitstraße 16.

Tapeten,
 modernste Muster,
 grösste Auswahl,
 billigste Preise
 empfiehlt
Richard Kupper,
Markt 10, Central-Drogere.
 Hat ev. Hilfe bei Störungen etc.
G. Wagner, Halle a. S., Edderplan 8,
 (Kehlhager Turm) rechts part.
 Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

Berlin, 30. März. Der Kaiser ist Dienstag vormittag an Bord der „Hohenzollern“, die von dem Kreuzer „Friedrich Karl“ begleitet wurde, unter dem Befehl des Kommandanten der Flotte und des Kommandanten der Besatzung von Neapel nach Gaëta abgefahren. In Bord der „Hohenzollern“ befand sich auch der General-Konful v. Kowalewski. Dienstag vormittag 11 1/2 Uhr ist die „Hohenzollern“ unter dem Salut der Geschütze in Gaëta eingetroffen. Eine Viertelstunde später kam die Königin Margherita an, von den Behörden empfangen und von der Menge freudig begrüßt. Beim Einlaufen in den Hafen war die „Hohenzollern“ von dem mittelländischen Geschwader begleitet. Die Königin hat sich an Bord des Panzers „Re Umberto“ eingeschifft. Nachdem die „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser mit den Begleitschiffen nach schöner Fahrt an Ischia vorüber in der gebirgsunmännlichen Bucht von Gaëta eingetroffen war, besuchte der Kaiser alsbald die Königin-Mutter auf dem Panzerschiff „Re Umberto“. Dieses, die Foris und der Kreuzer „Friedrich Karl“ wechselten Salut; die Mannschaft paradierte. Der Kaiser geleitete dann die Königin-Mutter zu der „Hohenzollern“, wo das Mittagessen eingenommen wurde. An ihm nahmen die Königin mit den Damen und Herren ihres Gefolges teil. Die Königin war im Automobil gekommen. Nach der Tafel verweilten die Majestäten längere Zeit im Gespräch auf Deck, während die Kapelle der „Hohenzollern“ musizierte. Darauf geleitete der Kaiser die Königin-Mutter auf dem Einbartenboote an Land, wo eine Ehrenkompanie mit Musik Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser führte die Königin-Mutter zum Automobil, wo sich die Majestäten wiederholt auf herzliche verabschiedeten. Die Königin-Mutter trat alsbald die Rückreise nach Rom an. Der Kaiser blieb dann an Bord. Mittwoch früh erfolgte die Abfahrt nach Messina.

(Zur Jesuitenfrage) erfährt der Hamburger Vertreter der „Frank. Zig.“ zuverlässig, das im Bundesrat tatsächlich zuerst über die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes (Zentrumströmung) abgestimmt wurde. Sämtliche Stimmen der Bevölkerung wurden dagegen abgegeben. Darauf wurde die Aufhebung des § 2 (konfessionsfreiständiger Antrag) mit der bekannten Majorität angenommen.

(Die sozialdemokratische Niederlage in Zschopau-Marienberg) wird in einer Zuschrift aus dem Wahlkreis im „Vorn.“ u. a. darauf zurückgeführt, das viele außerhalb des Wahlkreises beschäftigte Arbeiter in der Annahme, das es zu einer Stichwahl kommen werde, der Hauptwahl ferngeblieben sind. Außerdem sei bei der Hauptwahl am 18. März eine größere Anzahl Wähler zur Wahl nicht zugelassen worden, weil sie seit Aufstellung der Wählerliste im April v. J. in einen anderen Wahlbezirk verzogen sind. Ferner habe für den Ausfall an sozialdemokratischen Wählern der Wohnungswechsel bei der Stichwahl eine wesentliche Rolle gespielt. Der „Vorn.“ will diese Gründe allein nicht gelten lassen. Es lasse sich nicht leugnen, so schreibt er, das in der letzten Zeit die sozialdemokratische Partei allzu sehr mit Personenfragen überlastet worden ist, die Bestimmung hervorgerufen haben. Ein Ueberraschungspersonaler Diskussionsworte läshnen. Hiernach schreibe also der „Vorn.“ dem Streit um die Kandidatur Göbste die Hauptursache an dem Sieg des Antisemiten Zimmermann in Zschopau-Marienberg zu.

(Den Käsegeist in der Provinz Posen) illustriert recht anschaulich eine unter dem 17. d. M. erlassene Polizeiverordnung der Polizeiverwaltung in Schroda, die die Bestimmungen über die Polizeistunde in Erinnerung bringt und die Gaswirte zum Schluss darauf aufmerksam macht, „das die Verlängerung der Polizeistunde über 10 Uhr hinaus nur für die sogenannten besseren Gasse Giltigkeit hat; Personen aus der niederen Volksklasse dürfen nur bis 10 Uhr in den Lokalen gebudelt werden.“ Fehlt nur noch ein Kommentar, der im Einzelnen die Personen namentlich auflistet, die als „sogen. bessere Gasse“ zu betrachten sind.

(Kolonialpost.) Die deutsch-englische Zollunion in Togo, die am 24. Februar 1894 über die Einführung eines einheitlichen Zollsystems für Togo und das Gebiet der Goldküste östlich vom Volta ursprünglich auf zwei Jahre abgeschlossen, dann stillschweigend weiter in Kraft geblieben war, ist von der deutschen Regierung auf den 30. April 1904 gekündigt worden. Nach dieser Uebereinkunft sollten, so wird in der „Kön. Zig.“ zur Begründung dieses Schrittes ausgeführt, die deutschen und östlich des Volta gelegenen britischen Gebiete an der Gold- und Sklavensüde ein einheitliches Zollgebiet ohne Zwischengrenzen bilden, in der Weise, das in beiden Gebieten dieselben Zölle erhoben werden und

das die auf einem Gebiete vollzogen Waren, ohne einer neuen Abgabe zu unterliegen, in das andere eingeführt werden können. Für Spirituosen, Tabak, Pulver und Feuerwaffen waren bestimmte Einfuhrzölle vereinbart. Alle übrigen Artikel unterlagen einem Einfuhrzoll von 4 Prozent vom Werte, mit Ausnahme einer ganzen Reihe von Gegenständen, welche in 93 besonderen Positionen besonders in der Uebereinkunft aufgeführt wurden. Ausfuhrzölle werden in Togo ausweislich des Staats nur von Schafen erhoben. Nach Artikel 4 verpflichteten sich die vertragsschließenden Mächte ausdrücklich, sich jeder ungerechtfertigten und willkürlichen Beeinflussung der Eingebornen hinsichtlich ihrer Einkaufs- und Verkaufsplätze zu enthalten und alles zu tun, um dergleichen Beeinflussungen durch Händler oder andere Personen zu hindern. Die deutsche Regierung plant jetzt eine Erhöhung der Zölle, um Mittel für den Bau einer Bahn von Lome aus nach dem Baumwoll- und Delpalmengebieten des Hinterlandes zu gewinnen. Aus der Abnahme des Wertes der Ausfuhr aus dem Togogebiet wird geschlossen, das es englischen Firmen gelingen ist, einen Teil der im deutschen Hinterlande produzierten und bisher über Lome ausgeführten Produkte der Delpalmen über das in unmittelbarer Nähe der Grenze zum englischen Goldküstengebiet gehörige Denu zur Ausfuhr zu bringen.

Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 29. März. Nachdem die Herren Kgl. Kommerzienrat Schreiber und Rittergutsbesitzer Westphal vor einigen Wochen je eine Sendung ungarischer Hasen zur Futtermittelherstellung erhalten hatten, kam am Montag für Herrn Kommerzienrat Schreiber eine Sendung ungarischer Rebhühner hier an und wurde im Jagdbezirk ausgelegt. Dies geschieht, weil eine Menge Wild vom Raubzeug gerissen wird.

† Leimbach, 29. März. Eine blutige Tat ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in hiesiger Stadt. In der Gastwirtschaft von Minie saßen unter anderen jungen Leuten auch die beiden Brüder Franz und Karl Brunner aus Klostermansfeld. Als Franz Brunner bereits ziemlich stark angeunken war, wollten ihn die anderen aus dem Lokal entfernen und schleiften ihn über die Straße bis ungefähr vor die Spreemannsche Gastwirtschaft. Dort kam der Angetrunkene plötzlich zum Bewußtsein, riß ein Messer heraus und stürzte sich auf seinen Bruder Karl Brunner, dem er zwölf tiefe Stiche in die verschiedensten Körperteile beibrachte. Der scharflich Jüngerliche war sofort eine Leiche. Der Mörder Franz Brunner wurde nach dem Polizeigewahrsam gebracht und am anderen Tage nach Mansfeld übergeführt. Franz Brunner wurde erst vor drei Wochen aus dem Zuchthaus entlassen, wo er wegen einer in Mordmord vorgeschalteten Messerstecherei mit tödlichem Ausgang eine Strafe von vier Jahren zu verbüßen hatte. Wegen seiner guten Führung war ihm ein Jahr erlassen worden. Die leidige und strafbare Angewohnheit, einem Abgestraften die verbüßte Strafe vorzuwerfen, scheint den Franz Brunner zu der furchtbaren Tat gereizt zu haben. Franz Brunner ist am 11. August 1877 in Klostermansfeld geboren. Er ist schon häufig wegen Körperverletzung, Beleidigung, unberechtigten Fischens usw. verurteilt und hat vor vier Jahren im Hafenswinkel von der Leitung der elektrischen Bahn Kupferdraht abgesehen und gestohlen. Der ermordete Karl Brunner ist am 10. August 1875 zu Gelbra geboren.

† Wolfenbüttel, 28. März. Ein tragisches Nachspiel hat die Hochzeitsfeier des Bürger-schullehrers Miler mit der Tochter des Kreissekretärs Kutschenreuter. Schon während der Feier war das Wesen des früheren Pflegetohnes des Herrn Kutschenreuter, des Lehrers Grimme aufgefallen, der sich nach Schluß des Festes nach Hause begab. Plötzlich hörte man dort zwei Schüsse fallen, was den Nachtwächter veranlaßte, in das Kutschenreutersche Haus zu gehen. In dem Augenblicke, als er sich an den gleichfalls erst eben von der Feier zurückgekehrten Herrn Kutschenreuter mit der Frage wandte: „Was?“

† Dresden, 29. März. In der Pirnaer Duellaffäre haben die Zeutmanis Ortlach und Korn, die am 16. März d. J. wegen Zweifampfes von dem Kriegsgericht der 32. Division zu 2 Jahren bzw. 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

† Dresden, 25. März. Die silberne Lebensrettungsmedaille wurde gestern dem hiesigen Hotelbesitzer Dembold verliehen, der, wie erinnerlich, am letzten Weihnachtsabend zwei in seinem Hotel abgestiegene schlesische Grafinnen aus den Händen eines tödlich gemordeten Studenten den freien. Dienhold hatte unter eigener Lebensgefahr durch sein mutiges Vorgehen den beiden Damen un-

zweifelhaft das Leben gerettet. — Desgleichen wurde dem 14-jährigen Schulfreund Hugo Reinhold Weidel in Meissen, welcher am 21. Januar ein neun-jähriges Mädchen aus der Elbe vom Tode des Ertrinkens rettete, vom kgl. Ministerium des Innern die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen. Diese Auszeichnung ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil die Medaille an Schulfreunden nur in äußerst seltenen Fällen verliehen wird. — Durch den 7 Uhr 10 Min. abends von Dresden nach Görlitz verkehrenden Personenzug wurde der Bahnwärter-Stellvertreter Traufelder von der Bahnmeisterei Radeberg durch Ueberfahren getötet.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 31. März 1904
** Am heutigen Tage wird, wie wir schon mitteilten, unsere neue Garnison, das 2. Bataillon des Füsilier-Regiments Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36 von Bernburg in unsere Stadt einziehen. Nach dreijähriger Pause ist Merseburg nunmehr wieder mit einem größeren Truppenteil belegt, da die bisherige eine Kompanie der 36er nicht als ein vollwertiger Ersatz für unsere 12. Husaren, die am 30. März 1901 unsere Stadt verlassen, angesehen werden konnte. Was Merseburg f. J. infolge der Verlegung der Husaren nach Torgau verloren hat, wissen wir heute genauer als vor drei Jahren. Umso mehr dürfen wir jetzt unserer Freude darüber Ausdruck geben, das es den vereinten Bemühungen unseres verehrten Herrn Regierungspräsidenten Frhr. v. b. Reke und der städtischen Behörden gelungen ist, mit dem heute in unsere Stadt einziehenden Bataillon einen Ersatz zu schaffen. Ob dieser ein voller sein wird, bleibt natürlich abzuwarten. Jedenfalls wollen wir denjenigen Herren, die sich um die Verlegung bemüht haben, dankbar sein und daran den Wunsch knüpfen, das sich das zweite Bataillon des rühmreichen 36. Regiments in seiner neuen Garnison recht wohl fühlen und gleich den 12. Husaren, die bekanntlich von 1835 bis 1901 hier ihr Standquartier hatten, lange Jahre in unserer Stadt verbleiben möge. Die neue vorzüglich eingerichtete Kaserne an der Reifensfelderstraße wird unseren 36er Füsilieren gewiß gefallen und wenn dann noch das Verhältnis zwischen den Truppen und unserer Einwohnerschaft sich zu einem ebenso freundschaftlichen gestaltet, wie es ehemals bestand, dann wird man auf beiden Seiten zufrieden sein und eine angenehme Harmonie stets obwalten. In diesem Sinne rufen wir unserer neuen Garnison bei ihrem Einzuge entgegen:

Herzlich Willkommen!

** (Personalien.) Der Regierungsbaumeister Schiffer hier ist zum Kreisbauinspektor ernannt und nach Gumbinnen versetzt worden. — Der im Katasterbureau der königlichen Regierung hieselbst beschäftigte Katasterzeichner-Anwärter Bernhard Löwenberg ist vom Landwirtschaftlichen (Kolonial-)Abteilung zu Berlin zur Vermessungsabteilung des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika einberufen. Die Ausreise erfolgt mit dem am 30. April d. J. von Hamburg abgehenden Dampfer der Wermann-Linie. — Die der hiesigen königlichen Regierung angehörenden Zivilpennumernummer Buntel, Große, Kubfuß, Boigt und Segnitz, sowie der Militär-anwärter Staude sind zu Regierungssekretären befördert; der Militär-anwärter Lucht ist als etatsmäßiger Regierungsassistent angestellt.

an. Das von der königlichen Regierung in der neuesten Nummer des „Mittlichen Schulblattes“ für die diesjährigen Haupt-Lehrerkonferenzen bestimmte Thema betrifft das am 1. Jan. 1904 in kraft getretene Kinderschulgesetz und lautet: „Welche Aufgaben erwachsen der Schulaufsichtsbehörde und den Lehrern aus dem Reichsgesetz, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen.“

** Die seit 1. Januar d. J. als Wachkommando hier garnisonierende 10. Kompanie des Füsilier-Regiments Nr. 36 wird heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr, also noch vor dem Eintreffen des 2. Bataillons desselben Regiments mittels der Eisenbahn nach Halle befördert.

Der Ausschuss des Feuerwehverbandes der Provinz Sachsen hält seine diesjährige Sitzung am 11. April im Hotel „zur goldenen Krugel“ in Halle ab.

Freundliche Patrouillen wurden in der Nähe von Tschöngschu und auf dem Wege nach Kassa angetroffen.

Rom, 30. März. Der „Observatore Romano“ erklärt, er könne versichern, daß die Nachricht des „Tempo“ über einen formellen Einbruch der französischen Regierung gegen die jüngste Anfor-

derung des Papstes an die Kardineale erdichtet sei; dem Kardinal-Sekretär sei kein derartiges Schriftstück überreicht worden.

Pretoria, 29. März. Heute wurde im Innern der Stadt ein zweiter Fall von Pestkrankung bei einem Weißen entdeckt. Die Quelle der Ansteckung ist gänzlich unbekannt.

Hamburg, 30. März. Der angesehene Kaffee-Importeur Casar Prediger ist mit Hinterlassung von einer Viertelmillion Mark Schulden verschwunden.

Waren- und Produktbörsen-Markt.

Halle, 29. März. Bericht über Stroh, Hen u. Getreide von Otto Westphal. Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fässern frei Hof hier. Die Partienpreise sind fest, die Futtermittelpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handbruch) 1,60 (1,80-2,00) M. Mähdreschstroh: für Papier-

fabrikt Roggenstroh 1,15 M., Weizenstroh 1,10 M., an Streuweiden 1,20 (1,50), Weiden 1,40 M. Weizen: hiesiger der Thüringer, beste Sorten 3,25-3,50 (3,50-3,75) M., Oberer u. dergl. in guten Sorten 3,00 (3,25) M., Kleben: erster Schnitt beste Sorten, knappes Angebot, 3,50-3,75 (4,00) M., minderwertige Sorten nicht angeboten. Torfstreu, in 200 Zentner-Ladungen frei Bahn hier, 1,05 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 M. Häfel, geteilt und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 1,50-1,60 M., in einzelnen vom Lager hier 2,10 M.

Leipzig, 29. März. Per 1000 kg: Weizen inländ. 171-175 bez. u. Br., ausländ. 182-186 bez. u. Br. Roggen inländ. 129-134 bez. u. Br., ausländischer 147 Br. Weizen mehl Nr. 00 25,50 M., Nr. 01 19,50 M., per 100 Netto netto. Gerste inländ. 132-137 bez. u. Br. Weizen mehl Nr. 00 25,50 M., Nr. 01 19,50 M., per 100 Netto netto. Gerste inländ. 132-137 bez. u. Br. Weizen mehl Nr. 00 25,50 M., Nr. 01 19,50 M., per 100 Netto netto. Gerste inländ. 132-137 bez. u. Br. Weizen mehl Nr. 00 25,50 M., Nr. 01 19,50 M., per 100 Netto netto.

Die auf ungenügende Saatensandbestände führenden amerikanischen Weizen regien hier zu Erhöhungen an, wodurch sich die Lieferungspreise 1 Mark heften. Roggen ebenfalls fester. Der Weizen lag mangels Anflusses der Konjunktur abgeschwächt. Hafer, Weizen und Weizen fester. Spiritus nicht gehandelt.

An die Abholer des Correspondent aus unserer Geschäftsstelle, Delaware 5 oder von den übrigen Ausgabestellen richten wir die hiesige Mitteilung, daß vom 1. April d. J. ab, um eine bedeutende Vereinfachung des Geschäftsverkehrs zu ermöglichen, der Abonnementbeitrag von 1 M. pro Quartal am Beginn jedes Vierteljahres gezahlt werden muß. Unsere Ausgabestellen sind jedoch berechtigt, Ihren bisherigen Abonnenten das Blatt event. bis 15 April ohne Karte abzugeben, aus denen wir infolgedessen eine Vereinfachung getroffen, als bei sämtlichen Ausgabestellen auch Abnehmer bis auf einen Monat zum Preise von 35 Pfennigen abgeschlossen werden können. Wir bitten um gütige Berücksichtigung dieser Abnehmerbedingung, und laden zu einer regen Benutzung dieser billigen Bezugsgelände ein. Verlag des „Merseburger Correspondent“.

Klammerteil.
Gefährlich ist's, den Leu zu weden,
aber noch viel gefährlicher ist das hiesige Lieberungsweiser — nicht kalt, nicht warm — das eide Insektenmexer. Da geht der kluge Mann nicht ohne Feig's köstliche Sodener Mineralquellen aus, wenn er sich vor Kataracten und namentlich vor der Zerstörung des Gehörorgans durch die Sodener Mineralquellen zu schützen will. Man kauft sie zu 85 Pf. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- u. Familiennachrichten.
Gründonnerstag.
Verichtigung.
Remmert. Abends 7 Uhr: Beldere und Peter des heiligen Abendmahls. Sauprint. a. D. Roemle.

Dank.
Für die Beweise herzlichster Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen entgegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank.
Merseburg, den 30. März 1904.
Henriette verw. Runkel
und Kinder.

Antiliches.
Am 31. d. M. vormittags wird das zweite Bataillon Jäger-Regiment Generalleutnant Marschall Graf Bülowen Nr. 36 in unsere Stadt einziehen und durch die Bahnhofstraße, Schulstraße, Dom, Dörflerstraße nach dem Marktplatz und von hier, nach Begrüßung leitens der hiesigen Behörden, über den Entenplan durch die Gottfriedstraße und Weisenfeldstraße marschieren.
Wir ersuchen zum Empfang des Bataillons die Häuser, insbesondere in den vorgenannten Straßen, am 31. d. M. mit Fahnen zu schmücken.
Merseburg, den 25. März 1904.
Der Magistrat.

Die Stelle des **Zümers, Küsters und Hülfslehrers** in der St. Magdalenen-Kirche soll zum 1. Juli er. andernweit besetzt werden.
Bewegigte Bewerber wollen sich bei uns melden.
Merseburg, den 25. März 1904.
Der Magistrat.

Nachlaß-Auktion.
Am Sonnabend den 2. April cr., von vormittags 9 Uhr an, werde ich eine Anzahl gut erhaltener Gegenstände aus dem Nachlaß des hiesigen Kaufmanns im Geschäft Burgstraße 21, als:
2 Schränke, einen gr. eisernen Klurichrank, 1 Gefährank, 1 Gewehr, 2 Betten mit Matratzen, Federbetten, 2 Pulke, div. Fische, darunter 1 alter Schreibstisch, 20 Stühle, Uhren, 1 Zuzuhr, div. gutes Porzellan, Gläser, 1 Posten Silberzeug, dar. zu 30 silb. Löffel, Gastero en, Lampen, Nippjacken, etc. u. andere Wilder, auch Küchenmöbel u. altert. Küchengerät, 1 Stizmalweg u. viele dergl. Stücke, öffentl. meistbietend geg. Verabreichung versteigern.
Merseburg, den 21. März 1904.
Fried. H. Kunth.

1. Etage H. Ritterstraße 3
ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Ein Saal, 2 große, 1 kleine Stube, mehr Kammern, Küche und Zubehör, geteilt 7 a. 1. April oder später zu beziehen.
Weiße Mauer 10.
Eine kleine Wohnwohnung zu vermieten und per 1. April event. 1. Juli cr. zu beziehen.
Remmert 71.

Danksagung.
Bei dem Heimgange meiner innigstgeliebten Frau **Martha geb. Gensert** sind mir von Nah und Fern so überaus zahlreiche Beweise herzlich und aufrichtiger Teilnahme dargebracht worden, das es mir nur auf diesem Wege möglich ist, meinen tiefgefühltesten und innigsten Dank anzusprechen.
Merseburg, den 30. März 1904.
Tierarzt Günther.
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Zwangsvorsteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in **Wölfaun** beliegenden, im Grundbuche von Wölfaun
a) Käufer Band I Blatt 4,
b) Wandsfelder Band I Blatt 9,
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeschlusses auf den Namen des Gutsherrn **Frz. Henkel zu Wölfaun** eingetragenen Grundstücke, als:
1. Kartenblatt 1, Parzelle 59, in Größe von 32 a 49 qm, Wohnhaus mit Hofraum und Garten mit einem jährlichen Reinertrage von 180 Mark;
2. Kartenblatt 1, Parzelle 58, Plan 36, Alter in Größe von 44 a 40 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 8 7/100 Talern;
3. Kartenblatt 1, Parzelle 66/65 und 67/65, Plan 62, a b Weide in Größe von 62 a 30 qm, mit einem jährlichen Reinertrage von 1280/100 Talern;
4. Kartenblatt 2, Abschnitt 116 a b und 117 a b c, Plan 2, Alter in Größe von 1 ha 31 a 30 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 21,8 Talern;
5. Kartenblatt 2, Abschnitt 103 a b, Plan 24, Alter in Größe von 56 a 90 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 7,67 Talern,
zu a 1-5 Wölfaun Star;
6. Kartenblatt 2, Parzelle 395/139, Plan 80, Alter in Größe von 71 a 43 qm, mit einem jährlichen Reinertrage von 1290/100 Talern (Gropauer Star).
b. Band I Blatt 9:
1. Kartenblatt 2, Parzelle 210/16, Plan 40 e, Alter in Größe von 2 ha 55 a 13 qm, mit einem jährlichen Reinertrage von 43,06 Talern;
2. Kartenblatt 2, Parzelle 211/17, desgleichen Weide in Größe von 48 a 79 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 950/100 Talern;
3. Kartenblatt 2, Parzelle 209/14, Plan 40 b, Alter in Größe von 1 ha 70 a 78 qm, mit einem jährlichen Reinertrage von 2730/100 Talern,
— zu b 1-3 Wölfaun Star —
besteht, sollen diese Grundstücke
am **13. April 1904.**
vormittags **9 1/2 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht im Gasthofe des Schmiedemeisters Herrmann zu Wölfaun versteigert werden.
Merseburg, den 20. Februar 1904.
Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

1. und II. Etage
zu vermieten
Überbaurstraße 6
zu vermieten
2. Etage Gottthardstr. 11
zum 1. Juli zu vermieten
kleine Wohnwohnung zu vermieten 1. Juli zu beziehen
Reichstraße 5.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
1. April zu vermieten **Poststraße 5. 11.**
Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Gottthardstraße 29.**
Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten **„Wartburg“.**
Möblierte Wohnung
zu vermieten **Markt 24.**
Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Rathstraße 24.**
7000 Mark
auf sichere Hypothek im ganzen oder einzeln sofort oder später zu beziehen.
W. Hirschfeld, Damm 11a.
Ein gutehaltener

Krankenfahrrad
wird zu kaufen gesucht. Wo? laut die Exp. d. Bl.
Tafelörtliches Klavier
starker Ton, verkauft billig
Berl. Friedrichstraße 1. 1. 1r.
Guterhaltener Kochofen
mit Kochplafung zu verkaufen
Mineralienburg 18.
1 Paar leichte, sehr flotte 5- u. 6 jährige
Werde,
schöner lebend und im Alter gut gehend, mit Bogen und Geschütz zu verkaufen
Wühle Habewell.

Näherei Schaffstädt
empfiehlt ihre
prima Ruhtäse
in vier verschiedenen Formaten und Preislagen.
Wiederverkauf Rabatt!

Schweinefleisch
a Pfund 55 und 60 Pf.
L. Kellermann
Fleischmeister, Remmert.

Freibank.
Donnerstag u. Sonnabend
von früh 8 Uhr an
Rind- und Schweinefleisch-
Verkauf.
Die Verwaltung.

Rindfleisch
empfiehlt fortwährend
L. Kürnberger.
Lehrverträge
nach dem neuesten Normalentwurf der hiesigen Handwerkskammer zusammengefasst und mit den einschläglichen Bestimmungen versehen, liefert zum Preise von
10 Pf. pro Stück
Buchdruckerei und Verlag
Th. Rössner.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Modiertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heramträger, 1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 77.

Donnerstag den 31. März.

1904.

Noch einmal:

„Herr Bebel kommt und jetzt.“

Herrn Bebel war die Entbüllung der „Köln. Ztg.“ natürlich sehr unangenehm: daß er in seinen jüngeren Jahren, namentlich in sozialpolitischer Hinsicht, auf einem seinem jetzigen entgegengesetzten Standpunkte sich befunden hat, daß er den Sozialismus als eine schleunigt und mit allen Mitteln zu bekämpfende nationale Gefahr hinstellte, die wirtschaftlichen Ansichten Schulze-Delitzsch's teilte, das Prinzip der Staatshilfe verdamme und dasjenige der Selbsthilfe hochhält, in dem Anschluß an die Bildungsvereine das Heil der Arbeiterwelt erblickte, selbst den Deutschen Nationalverein um Unterstützung dieser Bestrebungen anging, eine solche von demselben annahm und diesen nationalen Bourgeois-Verein des Dankes und der Anerkennung spendete. Herr Bebel suchte sich deshalb, so gut es gehen mochte, herauszureden. Es ist ihm dies aber nicht gelungen und konnte ihm auch nicht gelingen. Er hob im „Vorwärts“ zu dem Zwecke hervor, daß er nie Mitglied des Nationalvereins war — was ja auch Niemand behauptet hatte — gab an, daß er damals 200 Thaler aus der Kasse des Nationalvereins zur Agitation für die Arbeiterbildungsvereine (d. h. zur Abwehr der sozialistischen Agitation Kassales) erhalten, auch den Dankbrief an den Nationalverein verfaßt und abgesandt hat; aber er stellte in Abrede, den Brief vom 24. Juli 1865 geschrieben oder unterschrieben zu haben. In diesem Brief wurde befanntlich unter trefflicher Charakteristik der sozialdemokratischen Agitationsweise, der Nationalverein aufgefordert, dem sozialistischen und unterstützenden Treiben der Kassaleaner durch Unterstützung des Leipziger Arbeiterbildungsvereins entgegenzutreten. Bebel behauptet, den Inhalt des Briefes erst aus dem Abdruck der „Köln. Ztg.“ erfahren zu haben. Aber er bestritt keineswegs daß der Brief echt und damals mit den Unterschriften Bebel, Weissmann und Dr. Grass an den Nationalverein abgesandt worden ist, und spricht die Vermutung aus, daß Dr. Grass, von dem die Anregung zu diesem Schritte ausgegangen sei (sic!) oder Weissmann diesen Brief verfaßt habe.

Indirekt gibt also Herr Bebel zu, daß er um die Sache gewußt hat, daß sie im Vorstand des Leipziger Arbeiterbildungsvereins vorge schlagen, beraten und beschlossen worden ist. Dieser Vorstand konnte jedoch einen solchen Vorschlag weder beraten noch ausführen, ohne daß Bebel mitberiet und seine Zustimmung erteilte, denn Bebel war damals Vorsitzender dieses Vereins und ist gewiß der Letzte, welcher sich des ihm zukommenden Einflusses begibt, gewissermaßen ein Hausmeierium gegen sich aufspielen läßt, zumal wenn es sich um eine prinzipielle Angelegenheit handelt. Für den, welcher Herrn Bebel kennt, ist es gar keine Frage, daß Keiner von denen, welche sich mit ihm im Vorstand jenes Vereins befanden, gewagt haben würde, den bewußten Schritt zu tun, ohne seiner Zustimmung sicher zu sein. Wenn Herr Bebel den Brief nicht mit eigener Hand unterschrieben hat, so hat er doch einem Anderen die Erlaubnis erteilt, die Unterschrift für ihn zu besorgen. Es gibt nichts Selbsterständlicheres als dies.

Wenn der Name „Bebel“ nicht in erster Linie, als der des Vorsitzenden, mit unter dem Briefe gehanden hätte, so würde der Nationalverein doch gewiß nicht die 200 Thaler gerade an Herrn Bebel gesandt und er würde sie auch gar nicht gewährt haben, wenn sie nicht zum Zwecke der Bekämpfung des Sozialismus und der mit demselben zusammenhängenden Umwälzungsbestrebungen verlangt worden wären.

Zudem gibt Herr Bebel in seiner Abwehr zu, daß der zweite, von der „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Brief, welcher den Dank für die Gewährung einer Unterstützung durch den Nationalverein enthält, wohl von ihm geschrieben sein könnte. Das heißt soviel wie: „ich habe ihn geschrieben“. Dieser zweite Brief aber ist ganz im Geiste des ersten gehalten; wer den zweiten verfaßt hat, mußte den



Montag in Masken eingetroffen. Die russischen Truppentransporte nach Ostasien sollen nunmehr schneller vor sich gehen. Der Verkehrsminister Gshikov trat, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, die Rückreise vom Baikalsee nach Petersburg. Danach scheint die Truppenbeförderung über den Baikalsee völlig geregelt zu sein. Nach etwa einem Monat wird das Ausgehen des Baikalsees erwartet. Es wird nunmehr, um in dieser Zeit keine Unterbrechung im Truppentransport über See zu haben, schon jetzt durch zwei Giebrecher ein Kanal hergestellt, auf welchem die Eintreten des Giebganges diese Giebrecher und andere Dampfer den Truppentransport beherstelligen sollen. Außerdem wird der Bau der Baikalsee-Ringbahn energisch gefördert. Im April steht die Eröffnung der Bahnstrecke Tanchou-Kultuk bevor. Es bleiben dann noch achtzig Werk fertigzustellen. Diese sollen die Truppen auf der in Bau begriffenen Gapsenstraße vorläufig zurücklegen. In wenigen Wochen wird also die Verbindung der Sibirischen und der Transbaikalbahn erfolgt sein.

Der russische Zivilverwalter in Niutschwang hat, wie „Reuters Bureau“ meldet, auf Ansuchen des Konsularkorps die Intrafsetzung des Kriegerechts solange suspendiert, bis die Konsuln Anweisungen ihrer Regierungen erhalten. Von den Häusern, in denen amerikanische und britische Untertanen wohnen, sind die betreffenden Landesbehörden durch russische Soldaten am Montag entfernt worden.

In Nordwesten Koreas dürfte demnächst der erste ernsthafte Zusammenstoß zu Lande sich ereignen. Die Gegner stehen sich dort Gewehr bei Fuß gegenüber, auch sind schon einige kleine Vorpostengefechte geliefert worden. Wie „Reuters Bureau“ aus Seoul vom Montag meldet, verläutet dort, zwischen Anbichu und Tschöngschu habe ein Gefecht stattgefunden, in welchem 50 Japaner und 100 Kosaken getötet oder verwundet worden seien. Das war also das Vorpiel größerer Ereignisse. Den Verlustzahlen nach zu schließen muß das Gefecht ziemlich blutig gewesen sein.

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg erwartet man im russischen Generalstab den Vorstoß der 70 000 Mann und 180 Kanonen starken Pöngiang-Armee des japanischen Generals Kuroki für Ende dieser Woche. Die 15 bis 25 Kilometer von ein-

ander entfernten beiden Hauptstraßen, welche nach Bidschu münden, wurden 1894 im Kriege gegen China von den Japanern für Militärmärsche inhand gesetzt und neuerdings nach Möglichkeit verbessert. Europäer wird von Kiaojong aus sowohl mit dem Jalu-Korps als auch mit Aufschwung verkehren. Man erwartet gleichzeitige Kämpfe auf der ganzen Linie. Die Japaner wollen Europa nicht Zeit lassen, sich genauer zu orientieren.

Von der russischen Mittelmeerflotte wird berichtet, der Kreuzer „Dmitri Donofoi“ habe am Montag mit drei Torpedobooten den Hafen Biserta verlassen, Bestimmungsort unbekannt. — Der russische Kreuzer „Aurora“ und ein russisches Torpedoboot sind am Dienstag in Gabir eingetroffen.

Der deutsche Dampfer „Brigawia“ der Hamburg-Amerika-Linie ist nach einer Meldung des Reuterschen Bureau“ aus Nagasaki am Freitag in Nosi angehalten worden. Er hatte sieben Feibgeschütze und 200 Tonnen Schiffsbaumaterial an Bord und erklärt, daß diese Ladung für Kiautschou bestimmt sei. Der Dampfer wurde am Sonntag freigegeben.

Deutsch-Südwestafrika

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Obersten Leutwein vom 28. d. M. meldet Major von Glafenapp am 24. d. M. aus Dnjatu, daß der Gegner von Dwisforero auch auf Dlatumba mit größerem Trupp auch auf Dlatongama abgezogen ist. Dwisforero ist durch Major von Glafenapp besetzt worden.

Dem „Kofalang“ wird von der Wasserfelle Dlanjatu gemeldet, daß der von hier mit einer ausführenden Depesche über das Gefecht bei Dwisforero nach Dlabandja entsandte schwarze Bote verschwunden ist. Jedenfalls hätten ihn die Hereros aufgefangen und ermordet. Ein brieflicher Geschichtsbericht ist via Bindjuf am 14. März abgegangen. Unsere Kavallerie besetzte am 22. März das von den Hereros verlassene Dwisforero, Oberleutnant v. Winler ließ die Gräber der Gefallenen mit auslandestüblichen großen Feldsteinen zusammengefüllten Schutzhügeln überdecken. Die Hereros sind in südwestlicher Richtung nach Dlatumba abgezogen. Ihre Hauptmacht steht wahrscheinlich jetzt an der Straße Dljofaju-Dlatumba nordöstlich von Dlabandja. Ihr Rückzug von Dwisforero scheint durch die am 13. März erlittenen schweren Verluste veranlaßt worden zu sein. Das Detachement Glafenapp schloß die nach Nordosten führenden Straßen über Dwisforero und Dlanjatu. Bei unserem Fühlungsbattal mit den Hereros macht sich unser Mangel an Pferden auf das empfindlichste bemerkbar. Heute trifft die Heimaldepot bis inkl. 20. Februar ein. Der Willemsbavener Stabsarzt Wiemann ist in unserem Lager eingetroffen. Er fand den Zustand der Verwundeten durchweg gut. Sie werden morgen zu ihrer vollen Genesung in das Lazarett nach Bindjuf übergeführt werden. Die Strapazen des Detachements sind fortgesetzt groß, der Gesundheitszustand aber befriedigend.

Nach Mitteilung eines kolonialpolitischen Berichtes der „Voss. Zeitung“ werden die deutschen Streitkräfte in Südwestafrika auch nach der Ankunft der dort am 7. April ausreisenden 400 Mann in kolonialen Kreisen nicht für ausreichend gehalten, da man die Kopfzahl der Hereros bedeutend unterschätzt zu haben scheint. Man spricht deshalb von der Aushebung weiterer 1200 Mann Verstärkung der Schutztruppe mit den dazugehörigen Pferden und Geschützen, doch ist hierüber noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Sollte die Verstärkung dennoch ausfallen, so würde die Oberleitung über die mehr als 5000 Mann starken Streitkräfte in Südwestafrika aller Wahrscheinlichkeit nach in die Hände des Generalleutnants v. Trotha gelegt werden.